

Wolfie Mayr – Gitarrist

Die RUNDSCHAU besuchte „Mister Blues Guitar“ ganz privat

Mit großartigen Live-Auftritten, solo und zusammen mit variierenden Formationen, aber auch mit seinen drei bisher erschienenen CDs „Slow down the Blues“, „Life Mirror“ und der Neuerscheinung „Innspiratio“, einer Hommage an den großen Fluss Tirols, ist der gebürtige Roppener Wolfie Mayr ein Fixstern am Blues-Himmel mit internationaler Bühnenerfahrung.

Von Peter Bundschuh

Kaum Wolken über dem Oberland, es ist ein sonniger Vormittag in Starkenbach – und Wolfie Mayr beginnt zu erzählen, ganz von Anfang an: „Wir sind in Roppen, unten am Inn groß geworden. Der Fluss hat mich früh in seinen Bann gezogen und auch musikalisch in gewisser Weise geprägt. Mein Opa war als Waisenkind unter härtesten Bedingungen aufgewachsen, dann hatte er eine Gärtnerei, auch mein erlernter Beruf ist Florist. ‚Wolfele, du weasch a mol a Künschtler werd’n und die habens schwer, weil de sechn zu viel und hören zu viel, was an andere oft so vorbei geat‘, an diese Worte vom Opa denke ich noch oft. Er

selbst war übrigens ein wirklich guter Trompeter. Allerdings wollte er modernere Stücke spielen und das kam damals bei der Dorfmusik überhaupt nicht gut an. Ja, und mein Bruder Ingo und ich haben als Buben gerne gesungen, nix Ernsthaftes, mehr Komik und ‚Schmäh‘, ganz einfach Spaß halt.“

RUNDSCHAU: Und wann wurde es dann sozusagen „ernst“ mit der Musik?

Wolfie Mayr: Wir haben als Jugendliche viel Ö3 gehört, das war zu dieser Zeit ein toller Sender. Jeden Tag und „quer durch den Gemüsegarten“ lief das Radio und was uns gefiel, nahmen wir mit Bandkassette auf. (Wolfie lacht: wickel, wickel, kleb und kleb). Selbst Gitarre zu spielen begann ich relativ spät. Davor war so mit Löffel klopfen angesagt, Schlagzeug war viel zu teuer. Aber eine Mundharmonika war leistbar, mit der fing ich an und Mundharmonika spiele ich nach wie vor. Ja, und der Blues war sehr aktuell und an dem kam ich natürlich nicht vorbei, diese Richtung legte meine musikalische Basis. Die ersten Jazz-Platten brachte mir ein Blumenlieferant ins Geschäft mit. Der hat mich auf einen guten Weg gebracht, da hörte ich beispielsweise viel von Al Di Meola.

Was ich eigentlich Medien gegenüber noch nie erwähnte, ist mein eigener Papa, der hatte sehr viele Platten: Glenn Miller zum Beispiel, was bei uns Jungen gar nicht so „in“ war, meinen Geschmack aber doch mitformte. Vater sammelte beispielsweise auch Ernst Fuchs-Reproduktionen. Überhaupt, in Sachen Ästhetik und Gefühl für Kunst habe ich viel von meinem Vater gelernt. Erst mit 18 Jahren habe ich dann zur Gitarre gegriffen, allerdings von vornherein mit sehr viel Engagement. Streng nach Schule war nicht so meine Sache, nach absoluter Perfektion strebte ich auch nicht. Den Zugang zur Musik habe ich mir selbst erarbei-



Kreativität, Improvisation und viel Gefühl prägen die Auftritte und die drei bisher erschienenen CDs von Wolfie Mayr: „Slow down the Blues“, „Life Mirror“ und die Neuerscheinung „Innspiratio“ als Hommage an den großen Fluss Tirols, an dessen Ufer der Musiker aufwuchs. RS-Foto: Bundschuh

tet, bald merkte ich auch, dass mir freie Improvisation lag. Natürlich gab es da auch eine Reihe von Vorbildern, Django Reinhardt zum Beispiel. Bis heute bildet der Blues die Grundlage meiner Musik. Diese Richtung bietet ein Höchstmaß an Gestaltungsmöglichkeiten.

RS: Wie kam denn das „ie“ in Wolfie?

Mayr: Das Ding mit dem „ie“ habe ich aus Amerika mitgebracht. Jetzt ist ja weder Wolfgang noch Mayr in all seinen Variationen eine besondere Namensrarität, auch nicht in der Musikbranche. Und das „ie“ soll einfach gegen Verwechslungen schützen, sonst ist da nichts dran.

Die RUNDSCHAU-Frage nach Zukunftswünschen beantwortet Wolfie mit zwei Worten: „G’sund bleibn“ und weiter: „Das wünsch ich auch für meine Freundin, meine Familie und einfach für alle ‚guten Leut‘“.

RS: Danke für das Gespräch.

WILLKOMMEN im Leben!

Wollen Sie andere an Ihrem Babyglück teilhaben lassen, dann schicken Sie uns einfach ein Foto mit folgenden Angaben: **Name des Kindes, der Eltern, Wohnort, Geburtstag, -ort, -gewicht und -größe per e-mail an anzeigen@rundschau.at oder per Post an Rundschau, Postgasse 9, 6460 Imst.**

David

Eltern: Sarah Neururer und Christian Melmer aus Boden/St. Leonhard
 Geburtstag: 9.8.2016
 Geburtsort: Zams
 Gewicht: 3.160 g
 Größe: 48 cm

Johannes

Eltern: Silvia und Alexander Klotz aus Bruggen/Längenfeld
 Geburtstag: 2.8.2016
 Geburtsort: Innsbruck
 Gewicht: 2.870 g
 Größe: 48 cm

BEMERKENSWERT:

Prospekte und Beilagen in dieser RUNDSCHAU

- FÖGER WOHNEN, Telfs

DIE KÜCHE die endlich zu meinem Leben passt.